Nr. 400 052 PATENTSCHRIFT Nr. 400 052

ETH-BIBLIOTHEK ZÜRICH

SCHWEIZERISCHE EIDGENOSSENSCHAFT

EIDGENÖSSISCHES AMT FÜR GEISTIGES EIGENTUM

Klassierung: 3 b, 13/00

Int. Cl.: A 41 d 13/00

Gesuchsnummer: 3452/63

Anmeldungsdatum: 19. März 1963, 9 Uhr

Patent erteilt: 15. Oktober 1965

Patentschrift veröffentlicht: 15. April 1966

N

HAUPTPATENT

Ours-Sport AG Bern, Bern

Strumpf mit Schienbeinschoner

Rosemarie Burri, Bergdietikon (Aargau), ist als Erfinderin genannt worden

Vorliegende Erfindung bezieht sich auf einen Strumpf mit Schienbeinschoner insbesondere für Fussballspieler.

Bisher hat man einen Schienbeinschoner einfach in den vom Spieler getragenen Strumpf hineingesteckt, so dass er von der Elastizität des eng anliegenden Strumpfes gegen das Schienbein angedrückt wurde. Dieses hat den Nachteil, dass der Schienbeinschoner während des Spieles, z. B. beim Laufen, beim Abschiessen eines Balles u. dgl., seine vorgeschriebene Lage sehr häufig verlässt, indem er verrutscht oder sich verdreht und durch seine falsche Lage das Schienbein nicht mehr schützt. Gerade in den gefährlichsten Augenblicken ist es fast immer unmöglich, die Schoner wieder in die richtige Lage zu bringen. Daraus resultiert, dass der Schutz des Schienbeins bisher sehr mangelhaft ist.

Vorliegender Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, diesen Nachteil zu beheben. Sie ist gekennzeichnet durch eine im Schienbeinbereich des Strumpfes vorgesehene, durch eine Doppelwandung gebildete, seitlich und unten geschlossene und nach oben geöffnete Tasche für die unverrückbare Halterung des einsteckbaren Schienbeinschoners. Von dieser Tasche umschlossen, kann der Schoner weder verrutschen noch sich verdrehen und wird mit Sicherheit jeden Schlag oder Tritt gegen das Schienbein abfangen.

Es empfiehlt sich, den Strumpf als mit einer innen eingearbeiteten, die Tasche für den Schienbeinschoner bildenden Doppelwandung versehenen Stutzen auszubilden. Sowohl der Strumpf wie auch die die Tasche bildende Zwischenwand sollten aus Wolle bestehen und im Strickverfahren hergestellt werden. Es empfiehlt sich, die Zwischenwandung als separat gestrickten Teil nachträglich in den Strumpf einzunähen.

In der Zeichnung ist ein Ausführungsbeispiel nach der Erfindung dargestellt. Es zeigen:

Fig. 1 einen Längsschnitt durch den erfindungsgemässen, mit dem unverrückbar eingesteckten Schienbeinschoner versehenen und als Stutzen ausgebildeten Strumpf,

Fig. 2 einen Querschnitt nach Fig. 1 und

Fig. 3 eine Abwicklung des Stutzens.

Entsprechend den Figuren ist beim Ausführungsbeispiel der Strumpf fusslos, d. h. als Stutzen ausgebildet. Er besteht aus der im Strickverfahren aus Wolle hergestellten äusseren Wandung 1 und besitzt unten eine gummielastische, den Fuss umgreifende Halteschlaufe 1*b*. Im vorderen, d. h. Schienbeinbereich 1*a* ist innenseitig eine Zwischenwandung 2 angeordnet. Diese ist zur Bildung einer oben, 2*c*, offenen Tasche an beiden Längsrändern 2*a* und am unteren Rande 2*b* z. B. durch Nähen an die Strumpfwandung 1 befestigt und so gross bemessen, dass der das Schienbein im Gefahrenbereich abdekkende Schienbeinschoner 3 darin Platz findet. Letztere besteht wie üblich aus einer entsprechend zugeschnittenen, in Längsfelder abgesteppten Doppelwandung, z. B. aus widerstandsfestem Tuch. Die Längsfelder sind mit Füllmaterial wie Wolle, Watte o. dgl. ausgefüllt und betten ausserdem elastische unzerbrechliche Längsstäbe 3*a* ein, welche die z. B. beim Fussballspiel gegen das Schienbein treffenden Schläge abfangen.

Es ist ohne weiteres verständlich, dass durch die Neuerung in Form der von der Zwischenwandung 2 gebildeten Tasche ein Verschieben, Verrutschen oder Verdrehen des Schienbeinschoners 3 ausgeschlossen ist, d. h. dass derselbe vor der gefährdeten Stelle des

Schienbeins verharrt. Es ist ebenfalls möglich, die durch die Zwischenwand 3 gebildete Tasche an einem normalen Strumpf (mit Fuss) anzubringen. Ausserdem könnte die Zwischenwandung 2 aussen auf der Strumfwandung 1 befestigt werden. In der Herstellung des Strumpfes bzw. des Stutzens sind verschiedene Varianten möglich. So kann die Strumpfwandung 1 im Rundstrickverfahren als ganzes hergestellt und die als getrennter Teil gefertigte Innenwandung 2 aufgenäht werden. Eine zweite Möglichkeit besteht darin, die Strumpfwandung zunächst in ihrer Abwicklung herzustellen, siehe Fig. 1, und mittels einer Naht zusammenzufügen. Ebenfalls ist es denkbar, die Zwischenwandung 2 direkt, also nahtlos an die Strumpfwandung anzustricken.

PATENTANSPRUCH

Strumpf mit Schienbeinschoner, insbesondere für Fussballspieler, gekennzeichnet durch eine im Schienbeinbereich des Strumpfes vorgesehene, durch eine Doppelwandung gebildete, seitlich und unten geschlossene und nach oben geöffnete Tasche für die unverrückbare Halterung des einsteckbaren Schienbeinschoners.

UNTERANSPRÜCHE

1. Strumpf nach Patentanspruch, dadurch gekennzeichnet, dass derselbe als mit einer innen eingearbeiteten, die Tasche für den Schienbeinschoner bildenden Doppelwandung versehener Stutzen ausgebildet ist.

2. Strumpf nach Patentanspruch und Unteranspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass derselbe aus Wolle besteht und im Strickverfahren hergestellt ist.

3. Strumpf nach Patentanspruch und den Unteransprüchen 1 und 2, dadurch gekennzeichnet, dass die Zwischenwandung als separat gestrickter Teil nachträglich eingenäht ist.

Ours-Sport AG Bern

Vertreter: Walter F. Moser, Genève

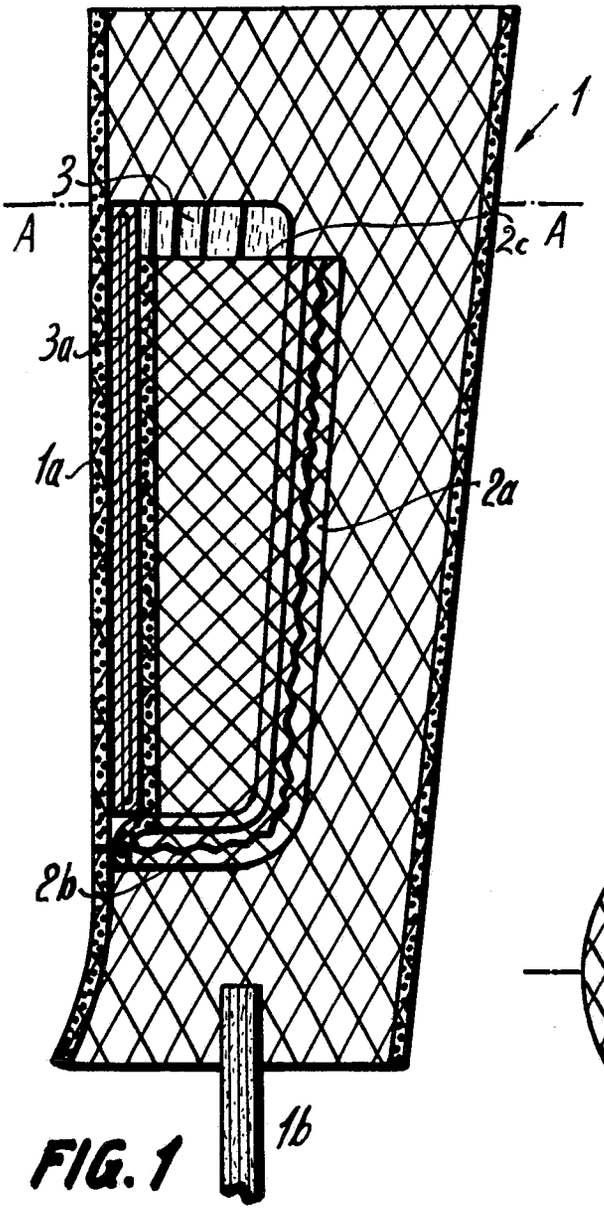

FIG. 1

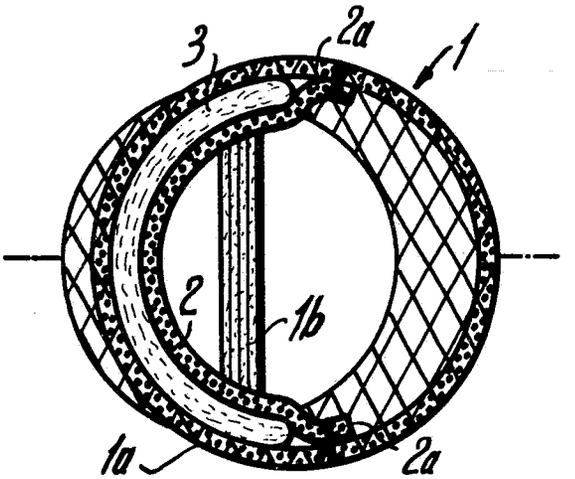

FIG. 2

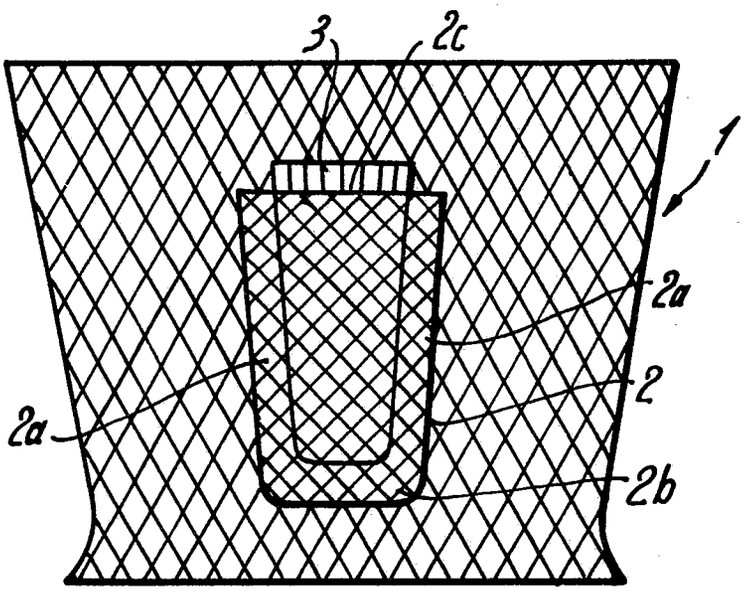

FIG. 3